

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einseitige Seite oben deren Raum 18 Wg., die Restzeile 45 Wg., bei Nichterschienen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Einzelnummern 10 Wg. / Erscheinung wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Wg. / Bei Nichterschienen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Einzelnummern 10 Wg. / Erscheinung wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Wg. / Bei Nichterschienen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Einzelnummern 10 Wg.

Nummer 210 | Altensteig, Freitag den 19. September 1930 | 53. Jahrgang

Eine bedeutsame Rede des Reichswehrministers

Reichswehrminister Gröner fordert die Abrüstung der andern Staaten

Rede des Reichswehrministers in Kiffingen

Kiffingen, 18. September. Bei einem Empfang zu Ehren der an den Manövern teilnehmenden Gäste, unter ihnen der bayerische Ministerpräsident Feld, der thüringische Staatsminister Baum, Vertreter der Wirtschaft und der Presse, hielt Reichswehrminister Gröner eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Während unsere westlichen Nachbarn in den letzten Wochen zwei große Manöver durchgeführt haben, an denen je etwa 50 000 Mann, also soviel wie die ganze Reichswehr, teilnahmen, während bei den letzten dieser beiden Manöver in Pothringen allein vier vollständige Infanterie-, zwei vollständige Kavalleriedivisionen, mehrere Tankbataillone, fünf Regimenter schwere Artillerie und fünf Fliegerregimenter zum Einsatz kamen, haben Sie bei uns eine einzige Infanterie- und eine Kavalleriedivision, haben Sie Tank-Attrappen und Holzgeschütze, haben Sie keine schweren Geschütze und keine Flieger gesehen. Diese Gegenüberstellung straft schon alle diejenigen Lügen, die in der deutschen Armee eine Bedrohung für irgend einen ihrer Nachbarn sehen wollen. Umso unsinniger ist die im Inland verbreitete Behauptung, Deutschland könne durch Hinzuziehung von Reserven binnen kurzem ein großes Heer aufstellen. Ebenso lächerlich ist die Annahme, Deutschland könne mit Hilfe ausländischer Staaten seine Reserven erweitern.

Aufs schärfste weise ich alle die Gerüchte zurück, die der Reichswehr unterstellen, sie treibe eine besondere Außenpolitik. Diese wird einzig und allein vom Reichsminister und Reichsaussenminister bestimmt. Die deutsche Wehrmacht ist es nicht, die den Frieden von Europa bedroht. Wir sind ausgerüstet und fordern mit größtem Nachdruck, wie es auch der englische Außenminister in Genf getan hat, daß auch die anderen Staaten der von ihnen freiwillig übernommenen Verpflichtung zur Abrüstung endlich nachkommen.

Die schwierige militärpolitische Lage Deutschlands, die in diesen Feststellungen zum Ausdruck kommt, soll uns aber nicht den Blick trüben für die Leistungen unserer Truppen. Sie legen Zeugnis ab von der ernstlichen Arbeit des Heeres. Diese Arbeit hat auch im Auslande zunehmende Beachtung gefunden. Aber die vielen Vobeshmnen,

die von jenseits der Grenze kommen, sind so durchsichtig, daß der Zweck dieser Uebertreibungen ganz klar ist. Diese planvolle Arbeit wurde geleistet unter einem unerhörten außenpolitischen Druck und in einer Zeit innerpolitischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten aller Art. Was ist in den letzten Monaten über die Reichswehr nicht alles zusammengelogen worden, über diffamierende Generale, politische Unzuverlässigkeit usw.! Aber sind nicht diese Angriffe auf die zahlenmäßig kleine Reichswehr eine Bestätigung und Anerkennung der wachsenden Bedeutung der Wehrmacht im Staate? Diese Bedeutung hat die Reichswehr erlangt durch ihre klare politische Linie, die darin besteht, daß sie abseits aller Parteipolitik nur der Idee des Staates dient. Diesen Weg wird die Reichswehr auch in Zukunft weiter gehen in aufopfernder und zäher Arbeit.

Ich bin überzeugt, daß dieser Weg der allein richtige und mögliche ist. Wenn eine Erfahrung des letzten Krieges besteht, dann ist es die, daß die Arbeit der Wehrmacht im Kriege und Frieden nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie vom einmütigen Willen und von der verständnisvollen Mitarbeit des Volkes getragen wird. Helfen Sie die Kenntnis unserer Wehrmacht im Volke vertiefen, wirken Sie für die Berufsauffassung der Reichswehr, abseits aller Parteipolitik nur dem Vaterlande zu dienen, vertreten Sie den Geist aufopfernder und stiller Arbeit, einer Arbeit, der mit negativer Kritik und müdem Skeptizismus nicht gedient wird, sondern nur mit positiver Einstellung und Mitarbeit. Wehrhaftigkeit und Landesverteidigung dürfen nicht Parteisache sein. Bei aller Wahrung landesmannschaftlicher Eigenart gibt es im Reichsheer keine landesmannschaftlichen Gegensätze. Ich darf den Ministerpräsidenten dieser beiden Länder meinen herzlichsten Dank für die Bereitwilligkeit aussprechen, mit der Sie an dem Zustandekommen der Herbstübung mitgeholfen haben. Es ist mein Ziel und mein inniger Wunsch, daß es uns gelingen möge, weiterhin die Wehrmacht vollkommen herauszuheben über den Streit der Parteien. So wird sie zum einigenden Symbol der Nation. In ihr sind alle Gegensätze durch Selbstsucht und Gehorjam überwunden. Sie ist und will nichts anderes sein, als ein zuverlässiges Werkzeug der Reichsgewalt in der Hand des Reichspräsidenten.

Flugzeug, das Weller steuerte, befand sich der Filmopereateur Kling von Stuttgart, der sich darauf eingerichtet hatte, das Kunststück Schindlers kinematographisch aufzunehmen. Tatsächlich hat er diese Aufnahme gemacht, und ganz von selber sind auch die Unglücksvorgänge, die dem Uebertreter Schindlers auf das obere Flugzeug folgten, mit auf den Film gekommen. Die Flugpolizei hat diese Aufnahmen einstweilen beschlagnahmt.

Deutsches Grenzland im Westen

Zehn Jahre seit endgültiger Abtretung von Eupen und Malmedy

Genau vor zehn Jahren, am 20. September 1920, wurde das deutsche Grenzland im Westen, Eupen-Malmedy, dem belgischen Staat einverleibt. Mit diesem offiziellen Akt hat eines der vielen tragischen Kapitel der ersten Nachkriegszeit sein trauriges und unruhmlisches Ende gefunden.

Das Schicksal von Eupen-Malmedy wurde im Artikel 34 des Versailler Vertrags vorgezeichnet. Dieser Artikel hat folgenden Wortlaut:

„Deutschland verzichtet zugunsten Belgiens auf alle Rechte und Ansprüche, auf das gesamte Gebiet der Kreise Eupen und Malmedy.“

Während der ersten sechs Monate nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages werden in Eupen und Malmedy durch die belgischen Behörden Listen ausgelegt. Die Bewohner dieser Gebiete haben das Recht, darin schriftlich ihren Wunsch auszusprechen, daß diese Gebiete ganz oder teilweise unter deutscher Staatshoheit bleiben.

Es ist die Sache der belgischen Regierung, das Ergebnis dieser Volksabstimmung zur Kenntnis des Völkerbundes zu bringen, dessen Entscheidung anzunehmen sich Belgien verpflichtet.“

Es gehört zu den Glanzleistungen des Versailler Vertrages, das merkwürdige Verfahren, dem sich die Bevölkerung von Eupen und Malmedy unterziehen sollte, eine „Volksabstimmung“ zu nennen. Das Versailler Unglücksdokument wurde am 28. Juni 1919 unterschrieben. Schon im Juli haben die Belgier, die in das Gebiet von Eupen und Malmedy eingerückt waren, verkündet, daß die Listen zur Eintragung vom 10. Januar bis 25. Juli 1920 ausgelegt würden. Daß jeder, der es nun wagte, von dem Recht der Eintragung Gebrauch zu machen, in den Augen der Belgier ein Feind war und sich entsprechender Behandlung aussetzte, ist ohne weiteres verständlich. Von 33 700 Stimmberechtigten haben im ganzen nur 266 Widerspruch gegen die Bestätigung ihrer Heimat durch die Belgier erhoben. Indessen sind von den 62 000 Einwohnern des Grenzlandes im Kreise Eupen 90 Prozent, im Kreise Malmedy 70 Prozent deutschsprachig.

Malmedy war im Mittelalter eine reichsunmittelbare Benediktinerabtei. Der Hauptteil des Kreises Malmedy gehörte dann den spanischen und nachher den österreichischen Niederlanden. Eupen war dem alten Herzogtum Limburg angegliedert. Im Jahre 1801 kamen die beiden Gebiete durch den Frieden von Lunéville an Frankreich und im Jahre 1815 an Preußen. Das abgetretene Gebiet bildet einen Teil der „Hohen Eifel“, oder der „Schneifel“, d. h. der Schnee-Eifel, wie das Land nach dem langen Winter im Volksmunde genannt wird. Der hochgelegene Kreis Malmedy ist nicht besonders fruchtbar, selbst in den zahlreichen Tälern ist der Anbau von Getreide sehr gering, aber die Bevölkerung ist sehr fleißig und ernährt sich hauptsächlich von der Textilindustrie in Malmedy. Eupen ist ein kleines, freundliches Industriestädtchen, das seiner näheren Umgebung vollauf durch seine Fabriken Brot gewährt, der nördliche Teil des Gebietes liegt auf den Abhängen des Gebirges und greift in das fruchtbare Tal der Roer hinein. Das ganze Gebiet ist in den beiden letzten Jahrzehnten dadurch mehr aufgeschlossen worden, daß in ihm der weitbekannte Truppenübungsplatz Eisenborn entstand, auf dem nicht nur die rheinischen, sondern auch die westfälischen, elsaß-lothringischen und hessischen Regimenter alljährlich ihre Übungen abhielten.

Im Sommer 1926 tauchte die Hoffnung auf, daß in Eupen und Malmedy eine neue Abstimmung stattfindet, und daß das gesamte Gebiet dem deutschen Reich zurückgegeben würde. Die Rückgabe von Eupen-Malmedy war damals Gegenstand vieler Erörterungen, wobei der führende belgische Politiker und oftmalige Außenminister Vandervelde sich für eine solche Rückgabe gegen finanzielle Zugeständnisse ausgesprochen hat. Vielleicht wäre es auch damals so weit gekommen, wenn nicht Herr Poincaré, der damals wieder französischer Ministerpräsident war, in seiner Eigens-

Ein schweres Flugzeugunglück in Böblingen

4 Tote

Böblingen, 18. Sept. Vor einem engeren Kreis geladener Gäste, Vertretern des Würt. Wirtschaftsministeriums, der Polizei und der Presse unternahm heute nachmittags der bekannte Flugkünstler Fritz Schindler aus Freiburg i. Br. einen Ueberrung von Flugzeug zu Flugzeug. Schindler wollte damit eine neue sensationelle Luftakrobatische Vorführung zum erstenmal ausprobieren. Der Ueberrung sollte aus einem Klemm-Flugzeug L. 26 2 A, gesteuert von Fluglehrer Walter Spengler, in ein Klemm-Flugzeug L. 27 3 A, gesteuert von Hauptmann Engwer ausgeführt werden. Die beiden Maschinen befanden sich bereits eine halbe Stunde in der Luft und hatten schon verschiedene Versuche unternommen, in die geeignete Lage zueinander zu kommen. Der letzte Versuch schien bereits geglückt, die eine Maschine, in die Schindler übersteigen sollte, befand sich in guter Lage oberhalb der andern, aus der Schindler ausstieg. Schindler hatte bereits die von oben herabreichende Leiter ergriffen und war auf sie aufgestiegen. Nun scheint die obere Maschine eine Wö bekommen zu haben und versank sich mit der unteren. Beide Maschinen führten ab. Schindler versuchte sofort seinen Fallschirm zu benutzen. Der Schirm öffnete sich auch, wurde aber von der oberen Maschine getroffen. Schindler stürzte darauf ebenfalls ab. Das Unglück ereignete sich in 300-400 Meter Höhe. Alle vier Insassen, Fluglehrer Spengler, Hauptmann Engwer, Monteur und Flugzeugführer Hagenmaier und Akrobat Fritz Schindler waren sofort tot. Fritz Schindler fiel auf das Dach eines Hauses, während die anderen 3 mit den Maschinen auf eine Wiese stürzten. Die Flugzeuge sind vollständig zertrümmert.

Das traurige Ende des Freiburger Fliegers Fritz Schindler hat in Freiburg i. Br. große Bestürzung hervorgerufen. Schindler hand unmittelbar vor seiner Verbeiratung mit seiner langjährigen Mitarbeiterin, der bekannten Fallschirmfliegerin Hedra Schumann. Die Hochzeit sollte in der nächsten Woche stattfinden. Schindler hat hier im Jahre 1929 die Schindler-Flug GmbH ins Leben gerufen, deren Aufgabe es war, durch Veranstaltung von Flugtagen für die deutsche Luftfahrt zu werben. Dieser Aufgabe galt sein ganzes Streben und schweren Herzens entschloß er sich, die Luftakrobatik in den Kreis seiner Aufgaben zu ziehen, um

auf diese Weise das schwindende Interesse der breiten Masse an der Luftfahrt neu hervorzuwecken. Das war auch der tiefere Grund, weshalb Schindler sich zur Ausführung des Experiments von einem Flugzeug in ein anderes umzuweigen entschloß. Schindler widmete sich der Fliegerei seit 1913. Seit 10 Jahren war er Luftakrobat. Er hat in Freiburg insbesondere auch den Seessflug gefördert und eine Jungfliegergruppe ins Leben gerufen, die im Schwabensland-Gebiet in der nächsten Zeit mit Seesflugversuchen beginnen wollte. Die drei mit ihm verunglückten Flieger fanden zu seinem Unternehmen in freundschaftlichen Beziehungen. Hauptmann Engwer war Leiter der Deutschen Luftfahrt GmbH in Stuttgart-Böblingen, während der bekannte Kriegssieger Spengler dort Fluglehrer war. Beide waren verheiratet und hinterließen Frau und Kinder. Der Flugführer Hagenmaier war Angehöriger der Klemmflugschule, deren Flugzeuge Schindler bei seinen Veranstaltungen besonders bevorzugte.

Die Beisehung der vier ums Leben gekommenen Flieger dürfte in Stuttgart erfolgen. Wahrscheinlich wird der Würt. Luftfahrtverband seinen toten Kameraden ein gemeinsames Ehrengrab bereiten.

Was die eigentliche Ursache des Unglücks betrifft, so ist man auf Vermutungen angewiesen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Vermutung der Flugschaffverständigen, eine Wö habe das obere Flugzeug herabgedrückt, richtig ist. Daß ein böiges Wetter herrschte, ist erwiesen. Hauptmann Engwer hatte das nach einem Probeflug selbst geäußert. Vielleicht hat auch die Gewichtsveränderung durch den Uebergang Schindlers vom unteren zum oberen Flugzeug mit dazu beigetragen, daß die Wö das obere Flugzeug rasch auf das darunter fliegende herabdrücken konnte, denn das eine Flugzeug hatte nun plötzlich die Belastung von drei Männern, während das untere Flugzeug nur noch das Gewicht Spenglers zu tragen hatte.

Dies scheint übrigens auch die Ansicht des Fliegers Weller zu sein, der ziemlich nahe bei den beiden Flugzeugen den Gang der Dinge beobachtete. In dem Klemm-

Maß als Grenzschützer des Versailler Vertrags dem Projekt aufs entschiedenste widersprochen hätte. Eupen-Malmédy blieb bei Belgien. Noch bei den letzten belgischen Wahlen haben die Einwohner des Grenzlandes bewiesen, daß sie deutsch denken und fühlen. Und wenn am zehnten Jahrestag der endgültigen Abtrennung des Grenzlandes im Westen das gesamte Deutschland der Brüder jenseits der neuen deutsch-belgischen Grenze gedenkt, so erfüllt es damit nur seine heilige Pflicht der Treue.

Aus dem Genfer Abrüstungsansatz

Genf, 17. Sept. Der dritte Ausschuss der Völkerbunderversammlung des Völkerbundes, der die Fragen der Sicherheit und Abrüstung zu behandeln hat, begann mit seinen Beratungen, die im Hinblick auf die für den November einander abzurufenen vorbereitenden Abrüstungskonferenzen in Genf besonderem Interesse begegnen. Den Vorsitz führte der ehemalige österreichische Außenminister Kolitz. Deutschland ist durch Graf Bernstorff und den Gesandten Göppert vertreten. Der Ausschuss begann mit der Beratung des vom Sicherheitskomitee im Mai d. J. ausgearbeiteten Konventionentwurfes über die Finanzhilfe für angreifende oder vom Kriege bedrohte Staaten, der auf einer Initiative der finnischen Regierung beruht. Vor Beginn der Beratung erklärte der ungarische Vertreter, General Tanczos, daß die ungarische Regierung dem Plane als solchem zwar sympathisch gegenüberstehe; da Ungarn aber an den Arbeiten des Sicherheitskomitees nicht teilgenommen habe, müsse es sich seine endgültige Stellungnahme vorbehalten. Der Vertreter Oesterreichs, Gesandter Pflügl, betonte, daß die finanzielle Lage Oesterreichs und seine internationalen Verpflichtungen es ihm nicht möglich machen, sich solchen finanziellen Verpflichtungen, wie sie die Konvention vorsehe, zu unterwerfen. Der Vertreter Finnlands verlangte die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung des Konventionentwurfes. Lord Cecil, Kabinetminister Frankreichs und Reichs-Tschakowskoff traten daneben für den Entwurf des Sicherheitskomitees ein. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde die Beratung auf Donnerstag vertagt.

Scharfe Auseinandersetzung im Rechtsausschuss des Völkerbundes

Genf, 18. Sept. Im Rechtsausschuss der Völkerbunderversammlung kam es bei den Beratungen eines der ersten Punkte der Tagesordnung der von der vorigen Völkerbunderversammlung beschlossenen Erhöhung der Mitgliederzahl des Ständigen Gerichtshofes zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vertreter Kubas, Andrade Ferras, und dem griechischen Delegierten, Kuba hatte in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes gegen die Herabsetzung des Status protestiert und hat die Ratifizierung verweigert. Kolitz erklärte, die von Kuba vorgebrachten Gründe seien bereits ausführlich innerhalb des Völkerbundes erörtert und widerlegt worden. Kuba habe als souveräner Staat volle Entscheidungsfreiheit; aber es ließe dem Völkerbunde zu, die Entscheidung, durch die eine Reform aufgeschoben werde, zu beschleunigen. Der Vertreter Kubas protestierte mit erhobener Stimme und teilweise in heftigem Tone gegen die Ausführungen von Kolitz. Er erklärte, dieser versuche, die Methode im Völkerbunde einzuführen, daß auf die Staaten ein moralischer Druck ausgeübt werde, um die Ratifizierung einer Konvention zu erreichen. Der Vorsitzende Scialoja gab Kolitz inhaltlich recht.

Die innenpolitische Entwicklung

Zusammenschlußbewegung im bürgerlichen Lager

Berlin, 18. Sept. Wie wir erfahren, sind die Unterhandlungen des Kanzlers mit führenden Persönlichkeiten der Parteien, die die Regierung führen, noch nicht weiter gediehen, da der Kanzler keine Veranlassung sieht, die Dinge irgendwie zu forcieren. Dagegen sind die Besprechungen der bürgerlichen Gruppen, die sich enger zusammenschließen wollen, recht lebhaft geworden. Von beteiligter Seite wird uns versichert, daß die Fraktion der gemäßigten Rechten, die über 40 Abgeordnete umfassen soll, so gut wie fertig sei. Man rechnet damit, daß zunächst nur eine Kombination von Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und der gemäßigten Rechten zustandekommt. Sie werde inmerhin noch über 90 Abgeordnete umfassen.

Ruth

Roman von Carlyle · Weigenthurn
Copyright by Marie Brüggemann, München 19

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Hilde nickte. Sie konnte nicht sprechen, und der Priester fuhr fort:
„Dann, als er einige Augenblicke ganz klar war, landete er nach mir. Das Ende nahte und er wußte es. — Vater, sagte er zu mir, ich habe alles auf ein Papier geschrieben, das ich unterzeichnete und das neulich abends auch von Hilde unterzeichnet wurde; jenes Schriftstück enthält die volle Wahrheit, sagen Sie ihr das.“ Das waren seine letzten Worte. Er starb, nachdem er sie wiederholt hatte. — Vielleicht kennen Sie diese Hilde.
Seine Stimme klang dringend. Er war sehr müde und sah elend aus. Hilde nickte.
„Ich kenne sie.“ Sie hielt inne und der Priester atmete erleichtert auf.
„Das ist gut“, meinte er, „vielleicht wird es dieser Hilde eine Erleichterung sein.“
Das Mädchen richtete den Blick zu Boden. Ihre Hand griff nach der Brust, und man vernahm ein leichtes Rauschen des Papiers unter dem Kleid. Sie atmete auf, bevor sie antwortete:
„Es wird ihr jedenfalls eine große Erleichterung sein.“ Sie hätte am liebsten laut aufgelaugt und hätte sich doch selbst wegen dieses Rahmens. Die vertrauensvollen Augen des Priesters blickten ihr eine Anklage.
Einige Tage später ließ Ruth Viktor Mallow zu sich bitten. Sie befand sich allein in dem schönen, friedlichen Bibliothekszimmer, und stand am Fenster, als er unangemeldet eintrat. Sie hörte ihn nicht, und einen Augen-

Zwischen beschäftigen sich die Berliner Blätter vor allem mit der Entwicklung innerhalb der Nationalsozialistischen Partei. Es scheint bei den Nationalsozialisten die Tendenz vorzuherrschen, wenn möglich, den Weg in die Regierung zu suchen. So ist auch eine Anweisung der Hauptgeschäftsstelle Hitlers an alle Parteizeitungen zu werden, die verlangt, daß keine Meinungen über „Möglichkeiten kommender politischer Entwicklung und Regierungsbildung“ geäußert werden.

Nationalsozialisten und Deutschnationale

München, 18. September. Der „Völkische Beobachter“ schreibt unter der Überschrift „Anniße Kombinationen“, daß eine Fraktionsgemeinschaft mit der Deutschnationalen Volkspartei absolut undistabel sei, da die Nationalsozialisten eine sozialrevolutionäre, die Deutschnationale Volkspartei aber eine sozialreaktionäre Partei sei. Die parteiartige Stellungnahme zu den jetzt aufgerollten Fragen außen- und innenpolitischer Natur würde zu dem Zeitpunkt erfolgen, an dem dies zweckmäßig erscheine; bis dahin seien alle Kombinationen persönliche Angelegenheiten.

Ein Aufruf der Sozialdemokratie gegen Kommunisten und Nationalsozialisten

Berlin, 19. September. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht heute früh im „Vorwärts“ einen Aufruf, in dem er zunächst auf das Wahlergebnis eingeht und davor warnt, den Kommunisten und den Nationalsozialisten Einfluß auf die Politik der Reichsregierung zu geben. — Ihnen das Feld zu überlassen, heiße Deutschland dem Bürgerkrieg ausliefern.

Uebersicht über die Abgeordnetenliste

Berlin, 18. Sept. Die Verteilung der Abgeordnetenliste auf die Kreis- und Wahlvorschläge ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht:

	Zahl der Sitze auf:		
	Kreiswahlvorsch.	Reichswahlvorsch.	zus.
Sozialdemokratische Partei	133	10	143
National. Deutsche Arbeiterpartei	98	9	107
Kommunistische Partei	69	7	76
Zentrum	61	7	68
Deutschnationale Volkspartei	33	8	41
Deutsche Volkspartei	21	9	30
Wirtschaftspartei	15	8	23
Deutsche Staatspartei	13	7	20
Österreichische Volkspartei	17	2	19
Deutsches Landvolk	11	7	18
Christlich-Sozialer Volksdienst	7	7	14
Deutsche Bauernpartei	4	2	6
Konservative Volkspartei	—	5	5
Deutsch-Dänische Partei	2	1	3
Landbund	3	—	3
	zus.	487	576

Geschäftsbericht der Reichspost

Berlin, 18. Sept. Das Rechnungsjahr 1929 (1. April 1929 bis 31. März 1930) fand, wie aus dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht hervorgeht, im Zeichen des Aufstieges und der Befestigung der in Organisation, Verwaltung und Betrieb in den letzten Jahren getroffenen Reformmaßnahmen. Paket- und Telekommunikation haben ihre schon in den Vorjahren beobachtete Aufschwüchung fortgesetzt. Im gewöhnlichen Briefverkehr ist ebenfalls eine geringe konjunkturelle Abschwächung (1,4 v. H.) eingetreten. In allen übrigen Dienstleistungen lassen die Jahresverkehrszahlen höher als im Vorjahr. Der Kraftstoffverbrauch hat sich im Laufe des Jahres kräftig gesteigert. Der Kraftstoffverbrauch umfaßte Ende des Berichtsjahres 10 920 Tonne, die den Güter- und Personenverkehr auf 2268 Linien mit einer Streckenlänge von 43 815 Kilometer durchführten. Von rund 300 Postämtern gingen Ende März 1930 540 Landkraftposten aus, die 1150 Postagenturen und 7231 Poststellen umfassen, und auf diese Weise etwa 3,3 Millionen Landbewohner viel schneller als früher versorgen.

Das Luftpostnetz, das im Sommer 1929 100 Linien umfaßte, wuchs im Winter 1929 bis 1930 auf 17 Linien beschränkt werden, doch konnten schon im März und im April wieder weitere 17 Linien hinzutreten.

Der Fernsprechoverkehr wurde durch Einrichtung neuer Selbstanschlüsse und Schnellverkehrsämter gefördert. Am Ende des Berichtsjahres waren 1543 von 6686 Vermittlungsstellen auf den selbsttätigen Betrieb umgestellt; an diese Vermittler sind 973 582 oder 50,3 Prozent aller Hauptanschlüsse veranlagert. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hatte Ende des Berichtsjahres die dritte Million überschritten. Im Rechnungsjahr 1921 betrug die Reineinnahme 222,7 Millionen Mark, wovon 151,5 Millionen Mark an das Reich abgeführt worden sind.

Neues vom Tage

Schweres Kraftwagenunglück — Zwei Tote

Harburg-Wilhelmsburg, 18. September. Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich heute abend auf der Chaussee Harburg-Cuxhaven. Der Arzt Dr. Jensen aus Wilhelmsburg fuhr mit zwei Bekannten, dem Pferdehändler Brigge und dem Referendar Albers, nach Buxtehude zur Jagd. Bei Hausbruch geriet der Wagen, der von einem Hamburger Chauffeur gesteuert wurde, plötzlich ins Schleudern und überschlug sich. Brigge und Albers wurden aus dem Wagen geschleudert und auf der Stelle getötet. Der Kraftwagenführer erlitt leichte Verletzungen, Dr. Jensen blieb unverletzt.

Die amtliche Untersuchung der Andree-Expeditions-Funde abgeschlossen

Tromsø, 18. September. Die wissenschaftliche Kommission hat heute die Untersuchung der von der Isbjörn-Expedition gefundenen Gegenstände abgeschlossen. Die Steletrümmere des dritten Expeditionsmittgliedes Tränkel sind mit zurückgenommen und das Skelett Andrees ist ergänzt worden. Die neuen Funde, die den älteren qualitativ und quantitativ ebenbürtig sind, stellen eine vortreffliche Ergänzung zu dem bisherigen Funde über das Andree-Lager dar. Das gefundene Material umfaßt 400 Gegenstände. Neu gefunden wurden die Fortsetzung des Oberjournalsbuches, dessen erster Teil im Segeltuchboot gefunden wurde, ein meteorologisches Journal und zwei Karten, die Strindberg gezeichnet hat, weiter zwei Kalender von 1896 und 1897 mit verschiedenen Notizen und schließlich Privatbriefe und Photographien. Die Leichenteile sind jetzt eingearbeitet und die gefundenen Sachen an Bord der „Svenlund“ gebracht worden. Die Vernehmung der „Isbjörn“-Mannschaft hat den ganzen Tag gedauert und wird morgen fortgesetzt werden.

120 000 Mark unterschlagen

Hemmerden (Krs. Graubündel), 18. Sept. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Rorschach-Glabach-Rheodt wurde der frühere Gemeindevorsteher und Beigeordnete Theodor Knapp von hier festgenommen. Er hatte seit zwei Jahren bei Bierbrauereien in Düsseldorf, Aachen und Gladbach Rheodt, für die er Gelder insulassieren hatte, 120 000 Mark veruntreut; außerdem hatte er sich der Wechsellagerung schuldig gemacht.

Vorstellung der Sowjetunion in Paris

Moskau, 18. Sept. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Der Sowjetbotschafter in Paris, Bogalewitsch, erbat bei der französischen Regierung formellen Protest anlässlich der am 1. September in Paris abgehaltenen Militärparade russischer Emigranten am Grabe des Unbekannten Soldaten, bei der die Teilnehmer an der Parade in Militäruniformen mit Waffen und Fahnen erschienen seien. Der Generalsekretär des französischen Außenamts, Berthelot, erklärte dem Botschafter, er werde feststellen, in welcher Art die Militärparade der russischen Emigranten zugelassen worden sei.

Derbissieger Alba tödlich verunfallt

Berlin, 18. Sept. Auf der Trainingsbahn in Neuenhagen bei Dossowarten brach sich bei der Morgenarbeit der Derbissieger Alba ein Bein und mußte erschossen werden. Alba, der dem Rennfall des Kölner Bankiers Treiberra von Oppenheim angehöre, machte einen Galopp über 1600 Meter, führte 400 Meter vor dem Ziel und brach sich das linke Hinterbein kurz über der Fessel. Der Derbissieger hatte in diesem Jahr bereits 217 000 Mark an Rennpreisen gewonnen, darunter 10 große Rennen, wie das Händelrennen, das Unionrennen, das Deutsche Derby, den Großen Preis von Berlin, das Fürstentbergrennen und den Großen Preis von Baden-Baden.

blick stand er regungslos da. Er war furchtbar erschreckt über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen war. Der rosigte Hauch ihrer Wangen war verschwunden. Zögernd nannte er ihren Namen und trat auf sie zu.

„Ruth!“
Sie wandte sich sofort ihm zu und atmete schwer.
„Es war gütig von Ihnen, daß Sie gekommen sind“, sprach sie leise. „Ich möchte Ihnen etwas sagen, Viktor, eine Frage an Sie stellen.“

Ein Schauer durchlief sie; sie wandte das Antlitz von ihm ab und sprach, ohne ihn anzublicken, bevor er ein Wort sagen konnte:

„Sie wissen alles, wissen die volle Wahrheit, nicht wahr?“

Er reckte die Lippen aufeinander und sprach dann:
„Ich weiß alles; sowohl Sie selbst als auch Frau Vanoff und Frau Inning haben mir alles gesagt. Weshalb fragen Sie?“

„Weil ich Sie fragen möchte, ob Sie etwas tun wollen, um mir zu helfen.“

„Sie wissen, daß ich es will, was immer es auch sei.“ Mallow sprach ruhig, aber mit warmer Sicherheit in seiner Stimme. Sie lächelte.

„Ich danke Ihnen.“
Langsam machte sie sich frei von seinen Händen und blickte zum Fenster hinaus. Dabei sprach sie ruhig, aber mit Bestimmtheit:

„Peter“, sie hielt bei Nennung dieses Namens eine Sekunde lang inne, fuhr aber dann fort: „Peter ist krank, nur manchmal für kurze Augenblicke bei Bewußtsein. Ich habe das durch die Ärzte selbst erfahren; ich mußte wissen, wie es um ihn steht, mußte wissen, ob sein Befinden Veranlassung zur Sorge gibt.“

Mallow nickte und machte keinen Versuch zu sprechen. Ruth fuhr fort:

„Es werden Wochen vergehen, bis er wieder zu Kräften kommt, vielleicht Monate, bis er ausgehen kann. Bis jetzt

weiß er noch nichts von der Wahrheit, und ich möchte auch, daß er nichts erfährt um Annas und um meinwillen. Sie hat so herb gelitten, und jetzt ist ihr, ist mein Geheimnis schon so vielen bekannt. Ueberdies, wenn Peter die Wahrheit wüßte, würde er sicher sagen, daß es nichts mache. Er liebt mich; er würde mich um jeden Preis heiraten wollen, ich weiß das. Aber es kann nicht sein; ich weiß, daß, wenn ich ihn heiraten würde, das für ihn nur ein Unheil wäre. Für uns beide. Er würde es nicht zugeben wollen; er würde behaupten, die Liebe gehe allem voran. Und weil ich ihn liebe, würde ich ihm nicht widerstehen können, würde ich nachgeben.“

Sie wandte sich jetzt Mallow zu und sah ihn mit traurigen Augen an.

„Ich weiß also keinen anderen Ausweg“, fuhr sie fort, „um meinwillen wegen seiner Zukunft, wegen des Namens, den er trägt; es muß sein und ich habe gedacht und gegrübelt, bis mein Kopf ganz verwirrt wurde. Und nun habe ich Sie gebeten, zu kommen. Peter darf die Wahrheit nie erfahren; er muß glauben, daß ich schließlich anderer Meinung geworden bin; er muß denken, so wie ich gewesen ist; er muß mich für ein unbeständiges, oberflächliches Geschöpf halten, das nur einer Raune des Augenblicks Folge leistete. Er muß glauben, daß ich die ganze Zeit hindurch an einen anderen dachte als an ihn. Verstehen Sie mich?“

„Ich glaube, daß ich Sie jetzt verstehe, wenigstens teilweise.“

Sie nickte.
„Und nun will ich Sie fragen, Viktor, ob Sie sagen wollen, daß wir verlobt sind und ob Sie diese Verlobung sofort öffentlich bekanntmachen wollen.“

„Gott im Himmel!“ Der Ausruf trat unwillkürlich auf Mallows Lippen.

„Ist es zuviel verlangt?“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. September 1930.

Autounfall. Gestern früh fuhr ein kleiner Opel aus Stuttgart, der zu spät in die Kurve über die Sternbrücke einlenkte, auf den großen Stein neben dem Brückengeländer, welcher diesen und noch zwei weitere Steine mit umriß. Das Auto wurde vorne leicht beschädigt und konnte nach einer kleinen Reparatur wieder weiterfahren. Dieser weitere Fall in kurzer Zeit zeigt, wie notwendig eine Abänderung der scharfen Kurven an der Sternbrücke ist. Vielleicht könnten diese anfänglich des Straßenbaus eine Verbesserung erfahren?

Schömberg, 17. September. Auf 15. Sept. sind verschiedene Änderungen in den hiesigen Postautokursen eingetreten. Weggefallen ist der Kurs Wildbad ab 13.00, Höfen ab 13.20, Schömberg an 13.30 und ab 13.55, Bad Liebenzell an 14.23. Ferner fiel weg der Gegenkurs Bad Liebenzell ab 18.05, Schömberg an 18.40 und ab 18.43, Höfen an 19.09, Wildbad an 19.30. Statt des Kurzes Höfen ab 15.27 verkehrt nun wieder der Kurs Höfen ab 13.35 (Sa. 13.55), Schömberg an 14.02 (Sa. 14.25), ab 14.06, Bad Liebenzell an 14.31, da wieder ab 15.20 und in Schömberg an 15.50.

Reinerzau, 16. September. (Zwei Holzfuhrleute verunglückt.) Bei der badischen Grenze, zwischen Reinerzau und Bortal, wird für eine bekannte Dornstetter Firma seit Monaten Holz geschlagen. Die Abfuhr hat eine bayerische Firma im Afford. Beim Ausladen verunglückte gestern Abend zwei dabei beschäftigte Bayern dadurch lebensgefährlich, daß eine Anzahl Stämme, der „Holzpolster“, ins Rollen kamen. Der eine, der Lenker des Autos, wurde am Kopfe schwer getroffen und vom Wagen geschlagen. Der zweite Unglückliche kam unter die Stämme und erlitt starke innere Verletzungen. Ein Dritter kam mit dem Schrecken davon. Die beiden so fern von der Heimat Verunglückten wurden bewußtlos ins Krankenhaus Schiltach überführt. Ueber ihren Zustand kann heute noch nichts gesagt werden.

Mähringen, O.A. Tuttlingen, 16. September. (Befähigung.) Das hiesige von der Firma Gustav Raier erbaute Sägewerk, welches im Kontursverfahren an die Volkshand Mähringen übergegangen war, wurde von der Firma Leo Hiesland, Fabrik landwirtschaftlicher Geräte, durch Kauf erworben. Der Kaufpreis beträgt 14 000 Mark.

Stuttgart, 18. Sept. (Landesgetreideschau.) Im Rahmen des 78. Landw. Hauptfestes vom 26. bis 30. September findet auch eine Landesgetreideschau statt. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Getreideerzeugung in Württemberg. Es werden vom ganzen Land über 1500 Körnerproben von Winter- und Sommergetreide aus der Ernte 1930 zur Ausstellung gelangen. Von diesen Proben entfallen 127 auf Roggen, 681 auf Weizen, 164 auf Dinkel, 299 auf Gerste und 158 auf Hafer. Durch einen mit der Schau verbundenen Preisbewerb werden hervorragende und gute Leistungen einzelner Aussteller bei der Getreideerzeugung hervorgehoben und belohnt. Dadurch dürfte die Landesgetreideschau eine starke Anziehungskraft auf unsere Landwirte ausüben. Auch für das Mälzereiwesen und Bäckereigewerbe, für Röhrenmittelabriken und den Getreidehandel wird die Veranstaltung vermöge ihrer Reichhaltigkeit und der Schaustellung von Druschproben aus diesjähriger Ernte von Interesse sein.

Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten. Anlässlich des 78. Landw. Hauptfestes vom 26. bis 30. September werden von der Reichsbahn Sonntagsfahrkarten schon ab Freitag, 26. September, von 12 Uhr an ausgegeben. Die Rückfahrt mit diesen Karten kann schon am Samstag erfolgen und muß spätestens am Montag, vormittags 9 Uhr, stattfinden.

Ludwigsburg, 18. Sept. (Verkehrsunfall.) Abends ist in der Marbacher Straße ein betrunkenen Mann von einem Omnibus gestreift und zur Seite geschleudert worden, ohne daß es der Führer des Wagens bemerkte. Der Verunglückte wurde kurze Zeit später mit einer schweren Kopfverletzung aufgefunden, der er erlag.

Heilbronn, 18. Sept. (Abschluss des Feuerwehreffest.) Die Abrechnung vom 17. Württ. Landesfeuerwehrtag zeigt ein erfreuliches Bild. Es ist nicht nur kein Defizit zu verzeichnen, sondern es dürfte noch ein Ueberschuss abgeben, der der „Gustav Binder-Stiftung“, die als Wohlfahrtseinrichtung für Feuerwehrleute errichtet wurde.

Sigmaringen, 18. Sept. (Todesfall.) Regierungspräsident L. R. Dr. Beyer ist in der Universitätsklinik in Tübingen im 71. Lebensjahre gestorben. Mit ihm sinkt die markanteste und einflussreichste Persönlichkeit Hohenzollerns ins Grab, ein Mann, der Jahrzehnte hindurch in führender Stellung seine Geisteskraft in den Dienst Hohenzollerns gestellt hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesurteil in Zwidau. Der des Mordes an der Leipziger Studentin Charlotte Müller angeklagte Bauarbeiter Will Leisner aus Bodau wurde vom Zwidauer Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ueberfall auf eine Kreisparafasse. Vormittags drangen drei Männer, die mit einem Automobil vorgefahren waren, in die Zweigstelle Borz der Kreisparafasse des Landkreises Rön und Mühlheim ein. Zwei von ihnen hielten den Beamten Revolver vor, während der dritte etwa 8000 RM. aus dem Geldschrank raubte. Es gelang den Räubern, unbeobachtet in Richtung Rön zu entkommen.

Fest in der Nordmandschurei. Nach einer Meldung der Agentur Indo Vaccanique aus Schanghai ist in der Nordmandschurei die Seulenpest ausgebrochen und breitet sich in der Richtung auf Tschifur aus. Es sind bereits einige hundert Todesfälle zu verzeichnen. Der Bevölkerung hat sich große Unruhe bemächtigt.

Schweres Grabenunglück in Neuschottland. In einem 400 Meter tiefen Schacht der Victoria-Kohlengrube wurden durch Schlagwetter sechs Bergleute getötet. Mehrere Bergarbeiter werden noch vermisst.

Grabenunglück in Pennsylvania. In einem hiesigen Bergwerk ereignete sich beim Schichtwechsel eine Explosion, durch die vier Bergleute getötet und zwei verletzt wurden.

Dynamitexplosion in einer amerikanischen Pulverfabrik. 5000 Pfund Dynamit der Alaska Pulver-Gesellschaft flogen abends in die Luft, kurz nachdem die Mehrzahl der Arbeiter die Fabrikanlagen verlassen hatte. Die Explosion zerstörte die Fabrik und richtete meilenweit in der Umgebung Schaden an. Mehrere Personen werden vermisst und zahlreich wurden verletzt.

Ausklang der Gustav-Adolf-Tagung

Am Mittwoch nachmittag hatten sich zahlreiche Gäste im Kurssaal in Cannstatt zu einer Kaffeestunde eingefunden, zu der die Gustav-Adolf-Frauenvereine von Stuttgart und Cannstatt eingeladen hatten. Ansprachen, Gedichtvorträge, Gesangdarbietungen und entzündende Märchenstücke von Kindergruppen sorgten für eine anregende Unterhaltung. Den Schluss der Tagung in Stuttgart bildeten acht vollstündige Versammlungen in verschiedenen Sälen und Kirchen der Stadt, in denen vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft namhafte Redner aus einer Reihe von Diasporagebieten sprachen, so aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, Siebenbürgen, Jugoslawien, Galizien, Woiwyna, Rußland, Polen, Litauen, dem Rumelengebiet, Italien, Spanien, Palästina, Vordringen, Südafrika und Südamerika. Sie entwarfen anschauliche Bilder aus dem Leben ihrer Gemeinden die die Aufmerksamkeit der Zuhörer fesselten und ihnen die mannigfachen Anliegen der Brüder in der Diaspora näherbrachten. So bildeten diese Versammlungen einen würdigen Ausklang der Tagung, der noch einmal in weiteste Kreise das Verständnis und die Liebe zum Gustav-Adolf-Wert hineintrug. Der Donnerstag brachte neben verschiedenen Ausflügen ins Schwabenland noch eine Kachelfeier in Ulm, mit der der Grundsteinlegung der Diasporagemeinde in Klingenstein verbunden ist.

Der neue Groß-Sender

Mühlacker, 18. Sept. Seit einigen Wochen sind die beiden 100 Meter hohen Funktürme des neuen Groß-Senders bei Mühlacker fertig. Im Senderaal und in der Maschinenhalle ist man dabei, die technische Einrichtung der Sendeanlage aufzubauen. Der Sender wird mit Drehstrom von 15 000 Volt beliefert werden, der bis zu einer etwa 400 Meter von dem Senderhaus entfernten Freileitungshaltestelle in Hochspannungsleitungen herangeführt wird. Von dort geht der Strom zur Vermeidung von Senderstörungen unterirdisch zum Senderhaus. In der Maschinenhalle wird der Strom dann von 15 000 Volt zunächst auf Maschinenspannung herabgedrückt und dann den Umformern zugeführt. Zwischen Senderaal und Maschinenhalle befindet sich der Verstärkerraum, in dem der Endverstärker für das Besprechungssignal untergebracht ist. Unter dem Senderaal befindet sich der Raum für die Schlauchtrommeln und der Pumpenraum für die Kühlwasseranlage. Die Sendeleistung wird durch die Energieleistung zu dem in 200 Meter vom Senderhaus entfernten, direkt unter der Antenne befindlichen Abstimmbüchsen geleitet, von wo aus sie dann auf die Antenne geschaltet wird und wo die Antenne abgestimmt werden kann. Unter den Türmen ist in der Erde das Antennengewicht, ein Erdunsmess aus Kupferdraht und Kupferplatten, vergraben. Die Antenne selbst, die noch nicht aufgebracht ist, wird im Gegensatz zu früheren Konstruktionen in Hantel auf ausgebaut werden. Der gesamte Bau des Groß-Senders vom ersten Spatenstich bis zur Inbetriebnahme, deren Termin noch nicht festliegt, wird durch die Stuttgarter Klingenberg-Film-Gesellschaft im Bild festgehalten, so daß dadurch eine interessante Darstellung vom Werden eines derartigen Wunderwerks geschaffen wird.

Kriegervereinswesen in Württemberg

Stuttgart, 18. Sept. Der in den letzten Tagen ausgegebene Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Württ. Kriegerbundes für das Jahr 1929 stellt mit hoher Befriedigung fest, daß es dank unermüdblicher Arbeit auf allen Gebieten vorwärts und aufwärts gegangen ist. Dies gilt ganz besonders von dem im letzten Jahre gegründeten Sportabteilung für Kleinkaliberschützen. Der Bund hat gegenüber dem Vorjahr wieder erheblich zugenommen und zählt in 1867 Vereinen 164 015 Mitglieder. Der Zugang an neuen Mitgliedern, meist Kriegsteilnehmern und Frontkämpfern sowie Jungschützen beträgt 7450, der in der Hauptsache durch Tod verursachte Abgang 4960, so daß sich die Gesamtmitgliederzahl gegenüber dem Vorjahre um 2490 erhöhte. Unter den Mitgliedern befinden sich 101 651 Kriegsteilnehmer und Frontkämpfer, 24 842 Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Friedensrentenempfänger. Damit ist der Bund nicht nur die größte Kriegsteilnehmer- und Frontkämpfer-, sondern auch die stärkste Kriegsoptergesellschaft Württembergs. Die Zahl der Kleinkaliberschützenabteilungen ist auf 630 und die der Schützen auf 15 428 gestiegen. Das Bundesvermögen wuchs von 378 294 RM. des Vorjahres auf 423 637 RM. an, das Vermögen der dem Bund angeschlossenen Kriegervereine beträgt 1 149 166 RM. Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge hat der Bund wiederum Hervorragendes geleistet. Geldunterstützungen erhielten 3512 kranke und bedürftige Kameraden und Hinterbliebene vor 146 im Gesamtbetrage von 68 195 RM. Dazu kommen die Leistungen der einzelnen Kriegervereine im letzten Jahre mit zusammen 150 078 RM., während die den Bezirkskriegervereinsverbänden angeschlossenen Sterbefällen im Berichtsjahre 132 631 RM. Sterbegelder auszahlten. In den beiden Krieger-Erholungsheimen Herrenald und Bad Niedernau waren 629 erholungsbedürftige Kameraden teilweise kostenlos, teilweise gegen Leistung eines geringen Beitrages bei ausgezeichnetem und reichlicher Verpflegung untergebracht. Der Gesamtaufwand für die Unterkunft und Verpflegung betrug nach Abzug der Beiträge 25 338 RM. Die Fürsorgeabteilung erforderte einen Aufwand von 30 634 RM. Der Gesamtaufwand des Bundes und seiner Vereine für die soziale Fürsorge im Jahre 1929 beträgt demnach 406 876 RM. Das Bundesorgan, die Württ. Kriegszeitung, die heute von über 56 000 Kameraden gehalten wird, erfreut sich ebenbürtiger Beliebtheit, wie der erst kürzlich erschienene Württ. Kriegskalender für 1931.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Steigende Zahl der Konkurse. Die unaufhaltsame Steigerung der wirtschaftlichen Nöte in Deutschland zeigt sich ganz besonders in den wachsenden Konkursziffern im Handwerk. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres haben die Konkurse von Einzelhandelsfirmen um 600 oder nahezu um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahre zugenommen; sie befristeten sich auf etwa 3240. Die Vergleichsziffern liegen sogar am 800 und damit um mehr als 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Beim Großhandel wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 500 Konkurse registriert; das sind rund 100 mehr als im Vorjahre. Die Vergleichsziffern liegen sogar um 180 auf nahezu 690. Dabei ist die Tatsache besonders bemerkenswert, daß das Ausmaß der Konkurse und Vergleichsziffern im Handel, und zwar im Groß- wie Einzelhandel, größer ist als bei allen anderen Wirtschaftszweigen.

Börsen

Berliner Börse vom 18. Sept. Die Börse eröffnete nach dem fernöstlichen Verlauf des heutigen Vormittagsverlehrs ziemlich unerwartet in allgemein schwächerer Haltung. Die innerpolitische Situation wurde trotz der gemäßigteren programmatischen Äußerungen der Nationalsozialisten, und obwohl man damit rechnen kann, daß die SPD. der Regierung gegenüber zumindest eine wohlwollende Neutralität bewahren werde, heute wieder ungünstiger beurteilt. Der Mißerfolg der Roggenröhren wurde viel beachtet, während Momente wie die Aufhebung der Kapitalertragsteuer, bessere Berichte aus der Metallindustrie, die Transradio-Festnetz Deutsch-Wenten-Kombinationen und die höheren New Yorker Schlusskurse ohne Einfluß auf die Tendenz blieben. Die zu den ersten Kursen herauskommende Rate fand, zumal auch die Deduktionen aufgeführt haben, nur zu 1 bis 2 Prozent niedrigeren Kursen Aufnahme. Der schwächere Grundton erhielt sich auch im Verlaufe, und bei nicht allzu großen Abgaben verloren die Hauptwerte erneut 2-4 Prozent. Devisen leichter, Amsterdam, London und Brüssel etwas fester. Der Sach für Tagesgeld lag im Laufe des Vormittags von 2,5-4,5 auf 2,70-4,75 Prozent an.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 18. Sept.
Zugelrieben: 7 Bullen, 20 Jungbullen, 37 Jungriinder, 61 Kühe, 234 Kälber, 389 Schweine. Unverkauft: 10 Jungriinder, 15 Schweine.
Bullen: ausgem. 30-32 (unv.), 46-48 (unv.).
Jungriinder: ausgem. 57-59 (unv.), vollst. 51-55 (51 bis 55).
Kälber: feinste Maß- und beste Saugf. 80-82 (78-80), mittl. 71-78 (71-76), ger. (65-69).
Schweine: über 300 Pfd. 59-61 (57-60), von 240-300 Pfd. 60-62 (59-62), von 200-240 Pfd. 62-64 (unv.), von 160 bis 200 Pfd. 61-62 (61-63), von 120-160 und unter 120 Pfd. (68-61), Säuen 48-50 (48-52). Verkauf: Großvieh langsam, Kälber belebt, Schweine rubin.

Stuttgarter Großmärkte. Kartoffelgroßmarkt auf dem Veerohrsplatz. Zufuhr 150 Zentner, Preis 3,40-3,80 Mark. Raps- und Ölmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 100 Zentner, Preis 11-11,50 Mark.

Eröffnung der Leder-Weltausstellung in Berlin

Berlin, 18. Sept. Auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm wurde die internationale Leder-Weltausstellung Berlin 1930 und die Jahreschau „Leder und Mode“ in Berlin eröffnet. Als Vertreter der Reichsregierung trat Reichsoversehrminister von Guericke das Wort, wobei er die Bedeutung der Lederwirtschaft im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft umriß und begründete die Ausstellung aus 16 Ländern. Für die Wirtschaft nahmen dann das Wort Ammer-Keutlingen als Vorsitzender des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie, Rheinländer-Firmens, Vorsitzender des Reichsoverbandes der deutschen Schuhindustrie, und Schimmer-Erfurt, Vorsitzender des Reichsoverbandes deutscher Schuhhändler. Ueber die kulturelle Sonderchau „Das künstlerisch gestaltete Leder aller Völker und Zeiten“ sprach Johann Krüger, Professor Eberhardt (Offenbach a. M.), der ehrenamtliche Leiter des Deutschen Museums Offenbach a. M.

Rundfunk

Samstag, 20. Sept. 6.30 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Stunde der Jugend, 15.30 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Die Veränderung der Bevölkerung über Kraftfahrzeugeverkehr vom 15. Juli 1930, 18.35 Uhr Stunde der Arbeit, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Vortrag Die Instrumente des Orchesters I, 20 Uhr Doktor Mannus Fontana liest aus eigenen Werken, 20.30 Uhr Ein buntes Städtebild, 22 Uhr Nachrichten, 22.30 Uhr Alte Tanzmusik auf Schallplatten, 1.30 Uhr Fremdsprachlicher Vortrag: Wirtschaftsleben an Ruhr und Rhein.

Letzte Nachrichten

Der englische Australienflieger in Konstantinopel gelandet. Konstantinopel, 18. September. Der Flieger Matthews ist auf seinem Fluge von England nach Australien heute hier gelandet. Er beabsichtigt, den Flug morgen fortzusetzen.

Häftbefehl gegen Hölz. Berlin, 19. September. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, hat das Amtsgericht Berlin-Schöneberg gegen den Kommunisten Max Hölz wegen seiner zu Gewalttätigkeiten auffordernden Rede im Berliner Sportpalast Häftbefehl erlassen. Hölz soll aus Falkenstein, wo er sich noch am letzten Sonntag aufhielt, verschwunden sein, und ist jetzt durch die Nachricht eines Leipziger Blattes noch ausdrücklich gewarnt worden.

Flieger Kaab nach Amerika geflüchtet. Berlin, 18. September. Der bekannte Flieger Kaab, langjähriger Mitinhaber der Raab-Ragensteinwerke ist, wie die „B.Z.“ berichtet, unter Mitnahme wichtiger Konstruktionszeichnungen und zahlreichen Altematerials nach Amerika geflüchtet. Kaab, der als Flieger am Krieg teilnahm, hat in Deutschland den Kunstflug eingeführt und galt Jahre hindurch als unser bester Akrobatikflieger.

Nutmäßiges Wetter für Samstag

Bei westlichen Winden ist für Samstag etwas wärmeres, aber meist bedecktes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Straße gesperrt.

Wegen Vornahme von Straßenbauarbeiten ist die Bahnhof-, Post- und obere Talstraße mehrere Wochen für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Den 19. September 1930.

Stadtschultheißenamt.
gez. Pfizenmaier.

Städt. Forstverwaltung Altensteig. Schottermaterial- Lieferung.

Am Mittwoch, den 24. September 1930, vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus in Altensteig die Lieferung von Kalksteinschotter und die Befuhr von Hartsteinschotter auf die befestigten Wege im Stadtwald vergeben u. zwar auf:

1. Gompelschauerweg auf die Strecke von der Enzthalstraße bis zum Petersweg, Befuhr vom Bahnhof Altensteig: 20 cbm Hartsteinschotter
2. Gompelschauerweg vom Petersweg ab 30 cbm Kalksteinschotter
3. Petersweg 50 cbm "
4. Straße von Hochdorf nach Eslenbach d. die Salbenhütte 10 cbm "
5. Priemensteige 70 " "
6. Markhalderweg 30 " "
7. Bömbachweg 10 " "

Schriftliche Angebote, die den Preis für die Lieferung von 1 cbm Kalksteinschotter bezw. für die Befuhr von 1 cbm Hartsteinschotter auf die angegebenen Wege enthalten, sind bis 24. September 1930 vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Es empfiehlt sich die Gebote einerseits für Lieferung mit Lastkraftwagen andererseits für Lieferung mit Gespann einzureichen, da das Befahren des Markhalderweges, des Bömbachweges und des Petersweges mit Lastkraftwagen nicht gestattet wird.

Schlafen Sie nicht ein!

und lassen Sie Ihre Kundschaft wissen, was Sie in Ihrem Ladengeschäft auf den Herbst anzubieten haben.

Inserieren Sie

in der weit verbreiteten Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Eine gut erhaltene Schuhmacher- Nähmaschine

(Singer)

hat preiswert abzugeben
Andreas Bohner,
Schernbacher Säge.

Bestellungen auf Ia.

Filderkraut

nimmt entgegen



e. G. m. b. H.

Oranger Baum Sittspiele

Samstag / Sonntag
je 8.30 abends

Der Zigeunerprimas

Ein ungarisches Volksstück.

Außerdem ein reichhaltiges
Beiprogramm.

Jugendliche haben keinen
Zutritt.

Ausgewählte Wäsche

in

100 Schnittformen

auf großem, doppel-

seitig. Schnittbogen

in Zweifarbindruck

auf 16 Seiten:

Beyer's Wäsche- Führer

1930

1,80 RM

Überall erhältlich

Verlag Otto Beyer

Leipzig-T.

Zu beziehen durch die
B. Rieker'sche Buchhandlung,
Altensteig.

Von unseren Mitgliedern
nehmen wir Bestellungen
von

Ia. saure Mostäpfel

entgegen. Größere An-
zahlung erforderlich.



e. G. m. b. H.

Grömbach.

Eine 33 Wochen trüchtige



fehlt dem Verkauf aus.

Joh. Kibler, Bauer.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von Spargeldern
von Jedermann bei höchst-
möglichster Verzinsung. Mindest-
einlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier
Scheck-Kont.

Für Mitglieder ausserdem:
Abgabe von Vorschüssen,
Kreditgewährung in laufender
Rechnung, Diskontierung guter
Warenwechsel,
An- und Verkauf von
Wertpapieren.

Ich empfehle

- Windjacken für Herren RM. 11.—, 12.50, 17.50, 19.50, 20.50, 24.—,
- Windjacken für Knaben von RM. 7.— ab [26.—, 29.50]
- Winterlodenjoppen mit warmem Futter 15.—, 16.—, 17.—, 19.—, 23.—
- Sommerlodenjoppen 8.—, 9.50, 11.—, 14.60
- Sommerwäschjoppen 4.50, 6.30, 6.90, 7.40, 8.—, 9.80, 10.50, 11.80, 13.—
- Hüsterjoppen in schwarz, blau, grau 11.—, 12.—, 17.—, 20.—, 22.—,
- Jeughosen 4.—, 5.50, 6.40, 6.60, 7.20, 7.50, 8.50 [28.—]
- Englischleberhosen 5.50, 6.50, 7.50, 8.20, 8.50, 9.50, 12.50
- Samtkordhosen in verschiedenen Farben 10.—, 11.80, 12.50
- Halbtuchhosen 7.—, 9.—, 11.—, 12.—, 12.60, 14.50, 16.—
- Gestreifte Hosen 10.—, 12.—, 13.—, 13.50, 16.—, 18.50, 29.—
- Sommerflanellhosen 11.50, 15.—, 21.—, 24.—, 25.50, 26.—, 28.30
- Sportjoppen 5.—, 6.—, 10.—, 12.—, 14.50, 16.—, 18.50, 18.—, 21.—, 23.—,
- Knielockerhosen 12.—, 14.—, 16.—, 19.—, 22.—, 27.— [27.—]

Arbeitskleidung:

- Blaue Arbeitsanzug aus Blautuch RM. 7.50
- Blaue Arbeitsanzug aus gutem Cöper RM. 9.50
- Blaue Arbeitsanzug aus bestem Pilot RM. 13.50
- Blaue Arbeitsanzug der echte Monteurfreund RM. 13.50
- Gipsanzug aus Rohrtuch RM. 8.—
- Gipsanzug aus bestem Dreil RM. 10.—
- Gipsblusen aus Rohrtuch RM. 5.—
- Bücherhosen schwarz-weiß kariert RM. 7.20, 10.50, 12.50
- Bücherhosen RM. 7.20, 7.50 / Rehrgerhosen RM. 7.80
- Kochhosen aus weiß Cöper RM. 7.— / Kücherblusen RM. 6.50
- Buchdruckerhemden RM. 7.30
- Arbeitsmüchel aus Rohrtuch RM. 6.—, 7.50
- Arbeitsmüchel aus weißem Cöper RM. 8.60
- Arbeitsmüchel braun Cöper 8.60 / Arbeitsmüchel grau Zeug 9.50
- Motorfahrerhosen 9.50, 15.— / Motorfahreranzüge 20.—, 22.50, 28.—
- Stibblusen mit Reißverschluss aus Velvet RM. 16.50
- Wanderhosen, Wanderjacken.

Befähigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Zentralverband der Angestellten Ortsgruppe Nagold, Calw, Altensteig.

Morgen Samstag abend 8 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasth. zum „Löwen“ in Altensteig eine wichtige

Berammlung

statt, in welcher Haussekretär Helmstädter-Stuttgart folgende Fragen behandeln wird:

Arbeitszeit, Gehaltszahlung, Ange-
stelltenversicherung usw.

Wir laden alle Angestellten zu dieser Berammlung freun-
dlich ein die Ortsverwaltung.

Achtung!

Am Sonntag, den 21. September findet im
„Hirsch“ in Garrweiler

20er-Feier

mit Hammeltanz

statt, wozu höflichst einladen

die 20 ger.

Altensteig

Günstige Gelegenheit f. Anfänger

Einige Jungpaare

Waschbären

eigener Zucht abzugeben

Waschbär- und Nutriaform Gottf. Stoll

Die neuen

Kleidersamte

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Meine Verkaufspreise werden in allen
Artikeln jeweils den günstigsten Ein-
kaufsmöglichkeiten angepaßt und sind
erneut ermäßigt worden.

Gustav Wucherer, Altensteig.

Papier-Därme

empfeht die

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Pauk, Altensteig

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrössern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfeht

Photohaus
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Ortn. Baum“

INSERATE

haben jederzeit großen Erfolg!



KINESSA
Holz Balsam

Schwarzwald - Drogerie
Fr. Schlumberger.

